



Gottes Segen verdanken wir dem jüdischen Volk

Aus diesem Ölbaum hat Gott nun „einige Zweige ausgebrochen“ (Römer 11,17). Gemeint sind die Juden, die den Glauben der Väter verlassen haben und anderen Göttern nachgefolgt sind, so wie es zur Zeit des Propheten Elia der Fall war (1. Könige 19,18). An die Stelle der ausgebrochenen Zweige wurden nun wir Christen aus allen Völkern, die wir an den Christus, den Messias Jesus glauben, als „wilder Ölzweig“ in den Ölbaum eingepflanzt.

So bekommen wir Gläubigen aus den Nationen Anteil am Segen Gottes, an seinem Geist, der den ganzen Baum von der Wurzel her durchfließt. Wir dürfen daher die wunderbaren Zusagen und Verheißungen Gottes, die ursprünglich nur für Israel galten, auch auf uns persönlich beziehen: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinen Namen gerufen; du bist mein!“ (Jesaja 43,1). Welch eine unverdiente Gnade wird uns hier vom lebendigen Gott zuteil!

Wir, die wir draußen waren, ausgeschlossen von der Gemeinschaft mit Gott, dürfen Anteil haben an allen Zusagen und Verheißungen, die Gott seinem Volk gegeben hat, und wir dürfen Anteil haben an der großen Heilsgeschichte, die der lebendige Gott zu seinem Ziel führen wird! Dieser ganze Reichtum wird uns geschenkt, wenn wir an Christus glauben und „in ihm“ bleiben (Epheser 1,4).

Warnung vor Überheblichkeit

Wo die empfangene Gnade bei uns in Überheblichkeit gegenüber Israel umschlägt, wird sie zur Sünde, ja zur schweren Versündigung am lebendigen Gott.

Darum ermahnt Paulus jeden Einzelnen von uns Christen: „Das sollst du wissen, dass nicht du die Wurzel trägst, sondern die Wurzel trägt dich! Sei nicht stolz, sondern fürchte dich! Hat Gott die natürlichen Zweige nicht verschont, wird er dich doch wohl auch nicht verschonen!“ (Römer 11,18 f.).

Wir wollen nie das Wort Jesu vergessen: „Das Heil kommt von den Juden“ (Johannes 4,22). Wir wollen dem jüdischen Volk gegenüber eine besondere Liebe und Dankbarkeit bewahren, keine schwärmerische, weltfremde Liebe, sondern eine konkrete, helfende Liebe, die für die jüdischen Menschen unter uns einsteht. Und wir wollen, wie der Prophet Daniel, immer ein offenes Fenster Richtung Jerusalem haben, wo wir täglich treu in der Fürbitte für Israel eintreten (Daniel 6,11).

Wo diese Haltung bei uns Christen den Juden gegenüber bestimmend ist, wird der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs reiche Segensströme auf uns, unsere Gemeinden und unser Land fließen lassen (1. Mose 12,3). Amen.

Zur Gestaltung des Gottesdienstes am Israelsonntag haben wir Ihnen ein digitales Paket mit Anregungen zusammengestellt (Predigt mit Bildern, Liedvorschläge und Infos zum Werk): www.zedakah.de/israelsonntag

Kontakt und Spenden

ZEDAKAH e.V. Gästehaus Bethel, Maisenbach · Talstraße 100 · 75378 Bad Liebenzell
Telefon 07084 9276-0 · Fax 07084 9276-47 · info@zedakah.de · www.zedakah.de
[Auf der Suche nach einem Haus für Ihre Gemeindefreizeit? Gerne informieren wir Sie!](#)

ZEDAKAH e.V. – Israel
Sparkasse Pforzheim Calw · IBAN DE84 6665 0085 0007 0061 60
BIC PZHSDE66XXX

ZEDAKAH e.V. – Erweiterungsbau Pflegeheim Maalot
Sparkasse Pforzheim Calw · IBAN DE17 6665 0085 0008 9559 99
BIC PZHSDE66XXX

ZEDAKAH e.V. – Gästehaus Bethel
Sparkasse Pforzheim Calw · IBAN DE22 6665 0085 0007 0039 78
BIC PZHSDE66XXX



 **ZEDAKAH e.V.** ist Mitglied im Diakonischen Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e.V.



Zur Gestaltung des Gottesdienstes am Israelsonntag haben wir Ihnen ein digitales Paket mit Anregungen zusammengestellt (Predigt mit Bildern, Liedvorschläge und Infos zum Werk): www.zedakah.de/israelsonntag

Anteil an Gottes Segen Impuls zum Israelsonntag 2023

„TRÖSTET, TRÖSTET MEIN VOLK! SPRICHT EUER GOTT.“ Jesaja 40,1

Anteil an Gottes Segen

Impuls von Pfarrer Edgar Kollmar, Tiefenbronn

So frage ich nun: Sind sie gestrauchelt, damit sie fallen? Das sei ferne! Sondern durch ihren Fall ist den Heiden das Heil widerfahren, damit Israel ihnen nacheifern sollte. Wenn aber schon ihr Fall Reichtum für die Welt ist und ihr Schade Reichtum für die Heiden, wie viel mehr wird es Reichtum sein, wenn ihre Zahl voll wird. Euch Heiden aber sage ich: Weil ich Apostel der Heiden bin, preise ich mein Amt, ob ich vielleicht meine Stammverwandten zum Nacheifern reizen und einige von ihnen retten könnte. Denn wenn ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt ist, was wird ihre Annahme anderes sein als Leben aus den Toten! Ist die Erstlingsgabe vom Teig heilig, so ist auch der ganze Teig heilig; und wenn die Wurzel heilig ist, so sind auch die Zweige heilig. Wenn aber nun einige von den Zweigen ausgebrochen wurden und du, der du ein wilder Ölzweig warst, in den Ölbaum eingepfropft worden bist und teilbekommen hast an der Wurzel und dem Saft des Ölbaums, so rühme dich nicht gegenüber den Zweigen. Rühmst du dich aber, so sollst du wissen, dass nicht du die Wurzel trägst, sondern die Wurzel trägt dich. Nun sprichst du: Die Zweige sind ausgebrochen worden, damit ich eingepfropft würde. Ganz recht! Sie wurden ausgebrochen um ihres Unglaubens willen; du aber stehst fest durch den Glauben. Sei nicht stolz, sondern fürchte dich! Hat Gott die natürlichen Zweige nicht verschont, wird er dich doch wohl auch nicht verschonen. Darum sieh die Güte und den Ernst Gottes: den Ernst gegenüber denen, die gefallen sind, die Güte Gottes aber dir gegenüber, sofern du bei seiner Güte bleibst; sonst wirst du auch abgehauen werden. Jene aber, sofern sie nicht im Unglauben bleiben, werden eingepfropft werden; denn Gott kann sie wieder einpfropfen. Denn wenn du aus dem Ölbaum, der von Natur wild war, abgehauen und wider die Natur in den edlen Ölbaum eingepfropft worden bist, wie viel mehr werden die natürlichen Zweige wieder eingepfropft werden in ihren eigenen Ölbaum. Römer 11,11-24

In diesem Jahr jährt sich zum neunzigsten Mal der dunkelste Schicksalstag der deutschen Geschichte, an dem der Diktator und Massenmörder Adolf Hitler Reichskanzler wurde. Mit dem 30. Januar 1933 begann der Weg in die staatlich angeordnete Vernichtung des jüdischen Volkes in Deutschland und Europa. Es gibt nur noch wenige Menschen, die uns aus eigenem Erleben berichten können, was sie in dieser furchtbaren Zeit durchmachen mussten. Wo wir die Möglichkeit haben, ihr Zeugnis noch persönlich zu hören, sollten wir diese wahrnehmen. Was mich an der Geschichte der Judenverfolgung – des Holocaust – immer besonders erschüttert hat, war die Tatsache, dass es sich bei den Tätern in den allermeisten Fällen um getaufte Mitglieder der christlichen Kirchen handelte. Es kam nur erschreckend wenigen von ihnen ins Bewusstsein, dass sie das Volk verfolgten und der „Endlösung zuführten“ (schreckliches Wort!), welches der lebendige Gott als seinen Augapfel bezeichnet (Sacharja 2,12).

Wie war diese tödliche Blindheit möglich? Sie war nur möglich, weil sich die Christenheit jahrhundertlang in einer maßlosen Hybris dem Judentum gegenüber weit überlegen und erhaben fühlte und voller Verachtung auf die jüdischen Menschen herablickte, die trotz harter Verfolgungen an ihrem Glauben und ihren Traditionen festhielten. Dabei hat schon der Apostel Paulus die Christen vor jeder Art von Überheblichkeit den Juden gegenüber gewarnt. Am Beispiel vom Ölbaum macht uns der Apostel unsere Stellung als Christen zum jüdischen Volk deutlich: der Ölbaum stellt das in seiner Liebe von Gott erwählte und berufene Volk Israel dar. Paulus nimmt damit ein Bild des Propheten Jeremia auf (Jeremia 11,16). Seit der Berufung der Erzväter durchströmt die Lebenskraft Gottes von den Wurzeln her den ganzen Ölbaum und lässt ihn wachsen und blühen.

Dienst an Holocaustüberlebenden in Israel

Das hebräische Wort צדקה (zedakah) steht für „Gerechtigkeit“ und „Wohltätigkeit“. Es drückt das Selbstverständnis von ZEDAKAH aus: Wir möchten Juden, die den Holocaust überlebt haben und noch heute an den Folgen leiden, dienen und ihnen Gutes tun. Im **Beth El** – Gästehaus in Shavei Zion – und im **Beth Elieser** – Pflegeheim in Maalot – sind Christen aus dem deutschsprachigen Raum als Volontäre im Dienst. Koordiniert wird dieser Einsatz von der ZEDAKAH-Zentrale, die im christlichen Gästehaus Bethel in Bad Liebenzell-Maisenbach ihren Sitz hat. Getragen wird das Werk von Spendern und Betern, die nach dem Wort handeln: „*Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott.*“ (Jesaja 40,1)

Auf Wunsch erhalten Sie gerne unseren separaten Hausprospekt und das aktuelle Jahresprogramm.

LERNEN SIE ZEDAKAH KENNEN

- Bestellen Sie den Freundesbrief
- Laden Sie uns in Ihre Gemeinde ein, wir berichten gerne vor Ort
- Reisen Sie mit uns ins Heilige Land
- Besuchen Sie uns in Maisenbach:
 - Israel-Freundestreffen, jährlich am 1. Mai
 - Infos über das Werk kombiniert mit Kaffeetrinken
 - Ihre Gemeindefreizeit in unserem Haus

UNTERSTÜTZEN SIE ZEDAKAH

- Fürbitte
- Finanzielle Hilfe
- Praktischer Einsatz als Volontär



Im Norden Israels unterhält ZEDAKAH zwei Häuser, in denen Holocaustüberlebende praktische Nächstenliebe durch Christen aus dem deutschsprachigen Raum erfahren:

BETH EL – GÄSTEHaus IN SHAVEI ZION

In unserem Gästehaus bekommen Überlebende des Holocaust seit 1969 die Möglichkeit, einen kostenlosen Urlaub am Mittelmeer zu verbringen. Dazu werden sie in Gruppen von jeweils 41 Personen für zehn Tage eingeladen. Jährlich sind das rund 500 Gäste.

BETH ELIESER – PFLEGEHEIM IN MAALOT

In unserem Pflegeheim in Maalot werden seit 1984 pflegebedürftige Juden, die den Nationalsozialismus überlebt haben, gepflegt und umsorgt. Dazu stehen 24 begehrte Pflegeplätze zur Verfügung. Das Wort „Elieser“ bedeutet „mein Gott ist Hilfe“. Diese Hilfe sollen die Bewohner durch praktische Nächstenliebe persönlich erfahren.



Weitere Herzensanliegen

PROJEKT „PAPIERBLATT“

Die digitale Plattform www.papierblatt.de stellt neben der ausführlichen Biografie des Namensgebers – Mordechai Papirblat – Zeitzeugenberichte von weiteren Holocaustüberlebenden als Videos zur Verfügung, ebenso Unterrichtsideen für unterschiedliche Schulfächer und die Arbeit mit Konfirmanden, dazu Fachbeiträge und didaktische Hinweise für Lehrkräfte.



WILLKOMMEN IM iP-ZENTRUM

Wir laden vor allem junge Leute in unser iP-Zentrum zu einem multimedialen Ausflug in das Land Israel und in die Welt des Judentums ein. Eine zentrale Rolle spielt die tragische Geschichte des Holocaust. Der Name iP (israelPerspektive) ist Programm: Schüler- und Gemeindeangebote, Fachvorträge, Ausstellungen und im Besonderen die Begegnung mit Holocaustüberlebenden ermöglichen neue Perspektiven und beugen Antisemitismus vor. Mehr erfahren Sie unter www.israelperspektive.de



PFLEGEHEIM-ERWEITERUNG IN ISRAEL

Unvollendeter Auftrag

- Die Holocaustgeneration geht bis etwa 2035 zu Ende. Aktuell leben noch mehr als 160.000 Holocaustüberlebende in Israel, davon zirka 40.000 unter der Armutsgrenze.
- Mehr als 30 dringende Anfragen pro freiem Heimbewohnerplatz zeigen, wie nötig weitere Pflegeplätze wären, um der Not vieler Holocaustüberlebenden in Israel zu begegnen.
- Nach 2035 kommt unser Dienst vorrangig den Angehörigen der Überlebenden und hilfsbedürftigen Juden zugute.

Entscheidende Schritte weiter

Die Baufreigabe für den Erweiterungsbau in Maalot ist da – nach über vier Jahren Planung erhielten wir Ende 2021 den „roten Punkt“. Unser HERR hat viele Unterstützer bewegt, so dass wir inzwischen bereits

„Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott.“ Jesaja 40,1

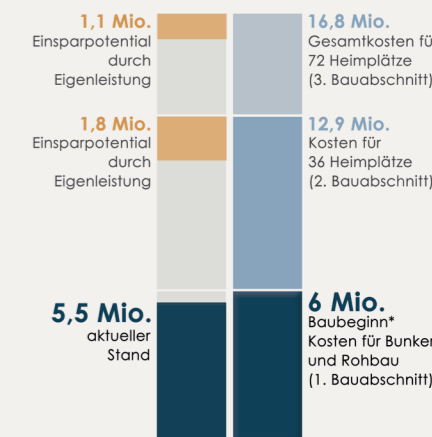


5,5 Millionen Euro erhalten haben (Stand: März 2023). Da können wir IHN nur dankbar loben und sind ermutigt, dass ER zur rechten Zeit auch die weiteren Mittel und die noch fehlenden Kurz- und Langzeitmitarbeiter schenken kann. Herzlichen Dank für alle Unterstützung, auch im Gebet!

Bauvorhaben und Kosten

Zum einfacheren und transparenten Verständnis des Zusammenhangs von Zahlen und Bauabschnitten wurden diese in der abgedruckten Grafik übersichtlich zusammengestellt.

Spenden & Kosten (Stand: März '23)



Nähere Informationen unter zedakah.de/erweiterung-faq/



* bei mindestens 5 Pflegefachkräften mit Lizenz